

Familienbande

Familien in der heut'gen Zeit.
schon lang sind sie nicht mehr perfekt.
Kein Schutz vor all dem großen Leid,
Denn Familienbande sind defekt.

Zwei Fälle möcht ich dazu erzählen,
So unterschiedlich wie's nur geht,
Die Geschichten will ich nicht verhehlen,
Doch wichtig ist, dass ihr versteht.

„Mama, wieso siehst du meine Tränen nicht?
wir sollten doch eine Familie sein!
schau mir noch einmal ins Gesicht:
kannst du Paps denn nicht verzeih'n?

Du liebst ihn doch, ich weiß es ja
Und er ist auch mein strahlend Stern.
Gestern war er noch einmal da,
Ich sagte ihm: ich hab dich gern!

Ich sagte ihm: du fehlst mir, Paps,
Geh nicht und lass mich nicht allein!
Allein mit Mama und dem Schnaps
Lass uns eine Familie sein!

Sie gibt den Menschen Trost und Halt,
die stärkste Bindung dieser Welt!
dein Blick ist ja so eisig kalt,
Der wie ne Drohung auf mich fällt.

Die Stille mag ich nicht durchbrechen,
Nur sie in ihrem kranken Wahn.
Wolln sich die Engel an mir rächen
Für etwas, was ich nicht getan?

Tränen rolln von meiner Wange,
Verlieren sich im Nirgendwo,
Und mir wird ganz angst und bange:
War das Band schon immer so?

Mama, ich brauche dich in dieser Zeit,
Auf der Welt bin ich sonst gar allein!
Sperr den Alkohol weg, ganz weit
Und Lass uns zwei eine Familie sein.“

Der Fall zeigt auf die Einsamkeit,
Unter der das Kind hier leiden muss.
Das Band ist für ihn kein Geleit –
Die Eltern sind ihm Überdruß.

„Könnt ihr mich denn nicht verstehen?
Schon lange bin ich nicht mehr klein!
Lasst mich endlich einmal gehen!
Lasst mich endlich mal allein!

Ihr mimt das nett* Familienleben,
Immer seid ihr um mich rum.
Heißt Familie denn nur geben?
langsam wird es mir zu dumm.

Kein Platz auf Erden ist zu finden,
An dem man seine Ruhe hat!
Will mich nicht mehr an euch binden
Dieses Leben hab ich satt.

Familienband, was ist das schon?
Mehr als Gen und rotes Blut?
ich bin zwar euer jüngster Sohn,
doch zu viel Nähe tut nicht gut.

Ihr stehlt mir meine wertvoll' Zeit,
Schnürt mir ab die Atemluft.
Für das Leben bin ich längst bereit,
Es ist die Freiheit, die mich ruft!

Schreie entfliehen meinem Mund -
Kontrolle hab ich ganz verloren.
Das Familienband war nie gesund,
Zum Scheitern ist es auserkoren!

verzweifelt fall ich auf die Knie:
Lasst mich bitte mal allein!
Verzeihen kann ich euch sonst nie-
Und ihr zwei könnt eine Familie sein.“

Dies war Beispiel Nummer zwei,
Zu eng sind die Familienbände.
Wie das Ende dieses Falles sei,
Ist dabei erwähnt am Rande.

Familienbände – ich könnt wetten –
Sind leuchtend wie ein Sonnenstrahl.
Doch erloschen sind sie nicht zu retten,
Vergesst es nicht, ihr habt die Wahl.

Julia Kirchenbauer, 17, Theodolinden-Gymnasium Q12